

Permanenter Erregungszustand „Verkehrswende“ im Doppeldorf

Im letzten halben Jahr wurde mir einige Male vorgehalten, dass ich als langjähriger Gemeindevertreter nicht mehr modern und auch mitverantwortlich dafür sei, dass es den Klimawandel gibt. Beim Versuch, im Thema Klimawandel Maß und Mitte zu finden, war ich sogar plötzlich ein „Klimaleugner“. Da wurden alle Register gezogen, der Haushalt blockiert, diverse „Klimaanträge“ gestellt, ja sogar ein pauschaler Betrag in nicht unwesentlicher Höhe zur Verwendung durch den Klima- und Umweltausschuss eingefordert – Spielgeld für ideologisch motivierte überzogene Ideen zur Behinderung des motorisierten Individualverkehrs. Selbst wenn derartige Anträge in allen Fachausschüssen keine Mehrheit fanden, wurden sie bis in die Gemeindevertretersitzung durchgefördert – ist das der moderne Stil? Aber diese überzogenen Forderungen wurden letztendlich mehrheitlich abgelehnt und die Vernunft hat noch einmal gesiegt. Natürlich müssen wir uns täglich fragen, wie wir auf die Auswirkungen des Klimawandels reagieren müssen. Aber wie schon Professor Sydow in seinem Beitrag im letzten DODO formulierte: „Wir können optimistisch sein. Unser Optimismus, dass Wissenschaft und Industrie Lösungen finden, gründet sich auf historische Erfahrungen.“ Denn noch nie in der Menschheitsgeschichte gab es mehr wissenschaftlich-technische und auch finanzielle Ressourcen. Zitat „Der Umstieg in ein klimabewusstes Leben ist zu meistern, wir haben in der Geschichte viel größere Herausforderungen bewältigt. ... Aber wir müssen uns auch in der Klimadebatte davor hüten, uns in einen permanenten Erregungszustand hineinzusteigern, denn das vernebelt den Verstand. Wir stehen nicht unmittelbar vor dem Abgrund, wir sollten uns also von niemandem ins Bockshorn jagen lassen.“ Falls jetzt wieder jemand auf die Idee kommt, ich sei ein Klimaleugner – das Zitat ist von unserem Bundestagspräsidenten Wolfgang Schäuble.

Andreas Lüders